Zeitschrift: Berner Rundschau: Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik

und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 4 (1909-1910)

Heft: 15

Artikel: Frühwanderung

Autor: Walter, Otto

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-748150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chiasso rein italienische Sektionen selbständig bestehen. Gleichwohl muß der neue Verein auf seiner Hut sein, wenn er wirklich Nugen stiften will, sich von dem Eindringen antinationaler Elemente hüten und sich das Hineinreden von Rom aus in seine inneren Angelegenheiten energisch verbitten. Möge der Druck der Statuten und der erste Versuch zu fruchtbarer Arbeit den üblen Eindruck verwischen, den der Austritt, beziehungsweise Nichteintritt angesehener Tessiner leider schon erzeugt hat.

Vor allem muß der neue Verein aufbauende Arbeit liefern und jede Polemik, jede Protestbewegung unbedingt unterlassen. Er soll dem Italienischen zur Anerkennung als dritte Landessprache in der Schweiz verhelfen. Er soll den Schweizern deutscher und französischer Junge bessere Gelegenheit zum Studium italienischer Sprache und Literatur auf Schweizerboden bieten. Er soll ein Serd italienischer Kultur sein, an dessen Feuer sich alle Eidgenossen ohne Bedenken wärmen und erfreuen können. Für dieses Entgegenkommen wollen wir diesseits des Gotthard und Simplon unsererseits versprechen, dem italienischen Geistessleben größere Aufmerksamkeit zu schenken und jeden Gedanken an die "überlegenheit" einer Kultur über die andere in einem Lande fallen zu lassen, das drei Sprachen und Kulturen brüderlich vereinigt.



Frühwanderung.

Und nun gehn die Freunde mir zur Seite — — Und wir schreifen stolz mit hohen Stirnen. Daß die schwarz und braunen Locken flattern Rüstig bergwärts in den jungen Gag. Steigen lingend durch das rote Frühlicht, Durch die weichen, weißen Morgennebel, Die wie Goldhaar von viel schönern Stirnen Süß und seiden um die unsern wehn — — Rommen junge Menschen durch den Morgen Frisch und stolz, wie blonde Rönigskinder hohe Bursche, die mit Karst und haue Und mit offner Brust zur Arbeit schreiten; Schöne Mädchen, die mit Roß und Wagen Reck und jubelnd in die Schollen fahren. Gehen alle wie vom Glück gesegnet hellen Auges und mit roten Lippen,

Und ihr Morgengruß klingt hell und lieghaft,

Wie ein Rampfruf in die junge Welf — Und am Wegrand stehen Menschenhäuser Fest gefügt im harten Erdendamm. Starke hütten, die den Giebel hoch Und mit reinem, blankerm Stolze fragen Denn des Rönigs Bau in fernen Städten. hängt das Morgengold um First und Balken, Rlingt ein junges Lied aus Blust und Rosen, Schaut ein helles Glück von Gür und Schwelle: Eines starken Volkes herd und heimstatt! Das auf seines schönen Landes Boden Schweigend steht und tätig werkt und schafft. Gief die Erde mit dem Eisen gründet, Goldne Saaten in die reichen Gäler. Blaue Wälder auf die höhen bauf. Und mit Wunderwerken weit im Lande Seiner Berge wilde Rampfgesellen Eisern zwingt und hoch die Waffen reckt. Daß der Kerrgott selbst in stolzer Freude An des jungen Volkes hellem Glauben, Seinen schönsten himmel — hoch und glänzend Über diese heil'gen Erdengründe Segnend breitet —

Und wir drei, wir stehn und schaun ins Frühlicht—Blüht der Morgen über unserer Keimat
Und von ihren roten Firnen weht
Still ein Gruß um unsere jungen Stirnen.
Koch in unsern Augen zucht ein Feuer
Und die schwarz und braunen Locken flattern—
Aber eines Stimme schallt wie Weihspruch:
Kerrgott, daß du mich auf diese Erde
Und an dieses Volkes Kerd gesetzt
Sei dir Dank! Meine Pflugschar soll
Greu und redlich deine Äcker pflügen.
Und mit deinem blanken Schwerte will ich
Stolz und stark auf unsern Bergen harren—
Wachend für das heilige Glück der Keimat!

Otto Walter.

